

Erster Jahresbericht

der Section

„Stadt und Provinz Hannover“

des

Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

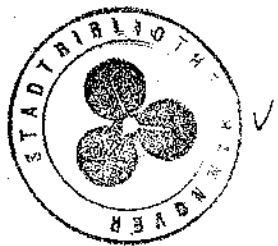
Erstattet in der Generalversammlung am
6. April 1886 für das Jahr 1885.



Zs H

386

45. 2095



41182
Hannover 602

11

Die der Sektionsauschuß die ihm durch Ihren ehrenden Antrag vor Jahresfrist anvertraute Geschäftsführung in die Hände seiner Nachfolger legt, ist es seine Pflicht, Ihnen über den Versuch, seiner Aufgabe während des Vereinsjahres gerecht zu werden, Bericht zu erstatten, sowie einen Rückblick auf das Vereinsleben zu werfen.

Nicht ohne Bedenken gingen im März 1885 einige in Hannover lebende begeisterte Alpenfreunde an den Versuch, in genannter Stadt eine Sektion des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins ins Leben zu rufen. Das namentlich in Norddeutschland so stark entwickelte Vereinsleben ließ kaum noch Raum für die Pflege eines neuen Vereins und in der Form von Inseraten erlassene Aufrufe zur Gründung einer Alpensektion hatten vor einigen Jahren einen kaum nennenswerthen Erfolg. Erst nachdem sich eine so bekannte Persönlichkeit wie Herr Hofopernsänger Blechacher an die Spitze des Unternehmens gestellt und einen begeisterten Aufruf in den Lokalblättern erlassen hatte, war eine genügende Anzahl von Beitrittserklärungen erfolgt, so daß am 18. April 1885 eine von 15 Personen besuchte, konstituierende Versammlung abgehalten werden konnte. Wir können nicht umhin, der großen Fürsorge zu gedenken, welche der damalige Centralauschuß und namentlich der Präsident desselben, Herr Prof. Dr. Richter in Salzburg, dem Zustandekommen einer Sektion Hannover angedeihen ließ. Durch Schreiben des Centralauschusses vom 4. Mai 1885 wurde die Sektion Hannover als die 115. des Gesamtvereins anerkannt, nachdem die Genehmigung der Statuten durch denselben stattgefunden hatte.

Der Mitgliederstand betrug Anfang Mai 28 und mußte es das erste Bestreben der Sektionsleitung sein, daß nicht nur in diesem Kreise, sondern auch darüber hinaus in den weitesten Kreisen unserer Stadt und Provinz unsere gute Sache volle Würdigung und Sympathie finden würde. Dies glaubten wir vor allen da-

durch zu erreichen, daß wir Allen, bei denen auch nur das geringste Interesse für unsere Sache voranzusetzen war, die die Ziele und Zwecke des Alpenvereins beleuchtende Festschrift des Vereins zustellten.

Es war dies umsomehr nöthig, da sich über die Ziele und Zwecke des Alpenvereins ganz irrige Meinungen verbreitet hatten und namentlich im letzten Jahre, veranlaßt durch einige allgemeines Aufsehen erregende Unglücksfälle, vielfach und auch zum Theil durch einflußreiche Stimmen der Presse die Meinung ausgesprochen wurde, der Alpenverein huldige vor allen dem Klettersport und alles übrige komme nur nebenbei in Betracht. Der Alpenverein kann es seinen Mitgliedern zwar nicht verbieten, dem Klettersport zu huldigen und Leib und Leben zu riskiren, hat aber in seinen maßgebenden Körperschaften den Klettersport resp. die Bergszene niemals zu seiner Aufgabe gemacht und wird dies auch niemals thun.

Der Alpenverein hat von Anfang an nur den Zweck verfolgt, „die Kenntnisse der deutschen Alpen zu verbreiten und zu erweitern und die Vereisung derselben zu erleichtern“, die Liebe zu den Alpen, die Liebe zu der allgewaltigen, beseeligen Schönheit der Natur, das ist das Banner, um welches wir uns schaaren und welches wir hochhalten werden jetzt und immerdar.

Es hat sich denn auch gezeigt, daß in Hannover der Sinn für die Hochgebirgsnatur nicht minder entwickelt ist, wie anderswo, und heute zählt der Verein 83 Mitglieder. (Siehe auch Seite 8.)

Am 20. Mai fand die erste Generalversammlung im Kontinentalhotel statt, nach deren Beendigung Dr. Arnold einen Vortrag über „Entstehung und Ziele der Alpenvereine“ hielt.

Während der Sommermonate fanden zwanglose Zusammenkünfte statt.

Die Generalversammlung zu Villach am 16. und 17. August 1885 wurde von den Herren Schütze, Grelle, Frese und Arnold besucht und werden die dort verlebten Stunden, die herzliche Aufnahme und unbeschreibliche patriotische Begeisterung der Theilnehmer und der Bevölkerung den Anwesenden unvergeßlich bleiben.

Eine große Anzahl unserer Mitglieder besuchte auch dieses Jahr die deutschen Alpen und eine Reihe interessanter Touren

wurden ausgeführt, von denen uns aber nur folgende angezeigt wurden: Dozent F. Frese: Duxer Joch, Schwarzenstein, Großglockner, Hoffmannsweg, Riffsthor.

Fabrikant H. Benedek und Auditor von Fındy (Obdenburg): Zugspitze, Similaun, Kreuzspitze. Von Beut über das Taufkarjoch und den Mittelbergferner nach Mittelberg, über das Delgrubenjoch nach dem Gepatschhaus, über den Weißseepaß nach Langtaufers. Vom Zaitthal aus auf die Vertainspizze, Ortler von der Bayerhütte mit Abstieg nach Trafoi.

Arnold, Frese, B. Schütze, Grelle: Von Gastein über den Ankogel ins Maltathal. Dobratsch. B. Schütze und Dr. Arnold: Monte Pian, von Heiligenblut über Salmshütte, Adlersruhe, Hoffmannsweg, Pfandlscharte nach Zell a/Sec.

Die officiellen Monatsversammlungen wurden in der Münchener Bierhalle abgehalten und nahmen am 7. Oktober ihren Anfang. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

- 7. Oktober. Dr. Woltersdorff (Sektion Magdeburg) als Gast: Besteigung des Matterhorns.
- 4. November. Dr. Arnold: Besteigung des Ankogels und das Maltathal.
- 1. Dezember. Architekt Grelle: Bilder aus Kärnten.
- 5. Januar. Hofopernsänger Blehacher: die Sage vom Hechsee.
- 2. Februar. E. Krummel (Sektion Braunschweig) als Gast: Ueber alpine Flora. Der Vortrag wurde illustriert durch eine prachtvolle Sammlung von Alpenpflanzen.
- 2. März. Dr. Arnold: Volksleben im bayrischen Hochlande.

Die an jedem ersten Dienstag im Monate stattfindenden officiellen und jeden dritten Dienstag stattfindenden gefelligen Abende waren anfangs nur schwach besucht, doch wuchs der Besuch zusehends und muß jetzt ein völlig befriedigender genannt werden. Nach Eintreffen der Nachrichten von den Ueberschwemmungen in den Gebirgsländern wurde sofort eine Unterstützung abgesendet.

Laut der vom Herrn Kassier vorgelegten, bei der Prüfung richtig gefundenen Abrechnung beliefen sich im ersten Vereinsjahre die Einnahmen auf 697 Mk., die Ausgaben auf 669 Mk., so daß ein Vermögensstand von 28 Mk. bleibt.

Für die uns zu Bücheranschaffungen zur Verfügung stehende, leider nur geringe Summe, wurden angeschafft:

1. Der Alpenfreund, von Anthor. 6 Bände.
2. Die Gefahren der Alpen, von E. Sigmondh.
3. Terrainturorte, von Dertel.
4. In den Hochalpen, von Dr. Süßfeldt.
5. Alpengrüße. Gesammelt von Ritter.

Als Geschenke gingen der Bibliothek zu

1. Von Herrn Rentner Weiler:

Mehrere Bände der Zeitschrift und der Anleitung zu wissenschaftlichen Untersuchungen auf Alpenreisen.

2. Vom Verfasser Herrn Buchhändler von Lama in München: Führer durch Traunstein und Umgebung.

3. Von der Sektion Starckenburg:

Winke über Ausrüstung, Bergpflegung u. im Hochgebirge.

4. Vom bibliographischen Institut in Leipzig:

Dessen rühmlichst bekannter „Harzführer.“

5. Von Herrn Buchhändler L. Ey:

Ischudis Thierleben der Alpenwelt.

6. Von Herrn Professor Seherlen in Stuttgart:

Bergfahrten von S. Harpprecht.

7. Von Herrn Dozent Frese:

In den Alpen, von Lyndall.

8. Von Herrn Dr. Arnold:

Neue Studien aus den Alpen, von Noë.

Das Leben in der Natur, von Päsche.

Orographie der Allgäuer Alpen, von Waltenberger.

Reiseshule für Touristen, von Michaelis.

Die Grenzen der Civilisation, von Wittwiz.

Ferner eine Anzahl von Brochüren und Panoramen.

9. Von einer großen Anzahl Sektionen unseres Vereins gingen uns Jahresberichte zu.

Indem wir für diese Unterstützung unserer Bibliothek bestens danken, bitten wir unsere Mitglieder, auch fernerhin derselben zu gedenken. Die Bibliothek befindet sich bei unserem Mitgliede, Herrn Buchhändler Ey, Georgstraße 37, und können daselbst täglich Bücher von den Mitgliedern entnommen werden. Am 16. und 17. Mai

hatten wir mit den Sektionen Braunschweig und Magdeburg ein Stellbichlein auf dem Brocken. Das Wetter war bei dem von Harzburg aus erfolgten Anstiege sonnig und klar. Während im Thale die Flieder- und Apfelfebäume in voller Blüthe standen, herrschte auf dem Brockengipfel noch Winter. In der Nacht trat Schneetreiben bei -2° R. ein. Um so lustiger war es drinnen am warmen Ofen, wo der Brockenwirth, Herr Schwanecke, Mitglied der Sektion Braunschweig, ein ebenso vorzügliches wie preiswerthes Abendessen bereitet hatte. Die festliche Stimmung wurde noch erhöht durch ein zufällig anwesendes trefflich geschultes Männerquartett aus Nordhausen. Der Abstieg erfolgte am andern Morgen anfangs bei Schneetreiben und Nebel, später bei herrlichstem Frühlingswetter nach Harzburg. Die beteiligten Sektionen beschloffen, diese Brockenfahrt jährlich zu wiederholen.

Herzlichen Dank hat die Sektion den Künstlern unter ihren Mitgliedern auszusprechen, welche verschiedene Male die Versammlungen durch ihre prächtigen Lieder aufs angenehmste überraschten. Von Herrn Architekt Klug erhielt die Sektion die schöne Karte der Alpen von Hölzl in Wien zum Geschenk, welche Herr Dr. Arnold auf seine Rechnung aufziehen ließ; Herr Wessel schenkte ein Bild, Fräulein Kirchweyer eine Präsidentenglocke.

Schließlich sagen wir allen, welche zur Förderung unserer Bestrebungen beigetragen haben, den herzlichsten Dank, namentlich dem früheren Centrausausschuß in Salzburg und dessen hochverehrtem Präsidenten Herrn Prof. Dr. Richter, ferner Herrn E. Krummel in Braunschweig und Dr. Woltersdorff in Magdeburg für ihre Vorträge, sowie der Sektion Villach für die unseren Vertretern gewährte Gastfreundschaft.

Damit unsere Mitglieder an dem weiteren Ausbau der Sektion recht eifrig sich beteiligen und in den weitesten Kreisen für unsere gute Sache wirken können, fügen wir als Anhang einen Vortrag des Herrn Dr. Arnold über „Entstehung, Ziele und Leistungen der Alpenvereine, mit besonderer Berücksichtigung unseres Vereins“ bei.

**Verzeichniß der Mitglieder
zu Anfang Juni 1886.**

Mitgliederzahl 100.

Siebzige.

Abel, Leopold, Justizrath.
Arnald, Dr. Carl, Dozent.
Behrens, Fritz, Rentner.
Benede, Hermann, Fabrikant.
Blechacher, Joseph, K. Hofopernsänger.
Böckeler, Fritz, Juwelier.
Bolze, H., Direktor.
Brodemann, Albert, Kaufmann.
Braue, Dr. Carl, Arzt.
Dander, Hermann, Kaufmann.
Doniksh, Dr. Arzt.
Dreher, Otto, Kaufmann.
Droop, Gustav, Kaufmann.
Esborg, Dr. Hermann, Arzt.
Ey, Ludwig, Buchhändler.
Fintelmann, G., Kgl. Hofgärtner.
Fresc, Franz, Dozent.
Greller, Ernst, Architekt.
Gurz, Dr. Kgl. Kammerjäger.
Heiliger, E., Rechtsanwalt.
Helmholz, D., Direktor.
Henrici, Dr. Georg, Arzt.
Hoenemanns, E., Rechtsanwalt.
Jungstahl, Julius, Kaufmann.
Kaufmann, Alfred, Bankier.
Keesse, Karl, Eisenbahnbetriebssekretär.
Kiel, Dr. Friedrich, Gymnasiallehrer.
Kirchwegger, Maria, Fräulein.
Kleinrath, Heinrich, Justizrath.
Klug, A., Architekt.
Kndvenangel, A., Senator.
Körting, Berthold, Fabrikant.
Kohrs, Georg, Bankier.
Laxenstein, Adolf, Großfist.
Leon, Ed., Referendar.

Leopold, Oskar, Oberpostsekretär.
Lichtenberg, Georg, Bürgermeister.
Liebig, Georg, Kaufmann.
Lindemann, Karl, Justizrath.
Lindemann, Louis, Direktor.
List, Dr. Generalagent.
Lübrecht, Ernst, Generalagent.
Meyer, Emil, Bankier.
Meyer, Emil L., Bankier.
Meyer, Ferdinand, Fabrikant.
Meyer, Sigmund, Kommerzienrath.
Milbe, Franz v., Kgl. Hofopernsänger.
Müller, Dr., Rechtsanwalt.
Müller-Crimmitschau, Dozent.
Nehand, Eduard, Bankier.
Nischner, Dr., Gymnasiallehrer.
Nostik, Arthur von, K. Hauptmann.
Pillmeyer, G., Buchhändler.
Rausch, H., Bankdirektor.
Rohrman, Dr., Gymnasiallehrer.
Rühlmann, Geheimer Regierungsrath,
Professor Dr.
Rumpff, August, Generalagent.
Sankt, Adolf, Direktor.
Sälker, Carl, Kaufmann.
Salfeld, E., Apotheker.
Sander, August, Fabrikant.
Schubert, August, Kaufmann.
Schüke, Viktor, Kaufmann.
Schulze, F., Brennereibesitzer.
Schulze, G., jun., Brennereibesitzer.
Sommerbrodt, Dr., Gymnasiallehrer.
Spiegelberg, Hermann, Bankier.
Tidow, Louis, Fabrikant.
Tauraine, Wilhelm, Kaufmann.
Troester, Paul, Ingenieur.

Baas, F., Fabrikant.
Behrmann, Dr., Arzt.
Beiler, Hermann, Rentier.
Wendland, Hermann, Kgl. Oberhofgärtner.
Wendte, Dr., Referendar.
Werner, A., Notar.
Werner, August, Fabrikant.
Wessel, Hermann, Kaufmann.
Weste, Adolf, K. Hauptmann.
Wolff, Christian, Architekt.
Wolpers, Franz, Großfist.
Wulfert, Ludwig, Fabrikant.

Auswärtige.

Fiach, Eugen von, Kgl. Auditor,
Oldenburg.
Gosling, Hermann, Senat., Osnabrück.
Grabenherst, H., Rechtsanwalt, Süne-
burg.
Settling, H., Ingenieur, Göttingen.

Kemper, F., Apotheker, Osnabrück.
Kruze, F., Stadtsekretär, Osnabrück.
Linde, Dr. H., Gymnasiallehrer, Lübeck.
Meyer, Geh. Oberjustizrath, Celle.
Neden, von, Landgerichtsrath, Süne-
burg.
Salfeld, Amtsgerichtsrath, Diepholz.
Stademann, Dr. W., Fabrikant, Lehe.
Thiele, Friedrich, Maschineninspektor,
Leinhausen.
Wagner, Dr. Hermann, Professor,
Göttingen.
Wendland, Superintendent, Limmer.
Westerkamp, Alfred, Bankier, Osnabrück.
Westerkamp, E., Senator, Osnabrück.
Westerkamp, Wilhelm, Amsterdan.
Wulfert, Ludwig Theodor, Radauß,
Sutowina.

Vorstand.

(In der Generalversammlung vom 6. April 1886 wiedergewählt.)

Blechacher, Joseph, Kgl. Hofopernsänger, Vorsitzender.
Arnald, Dr., Carl, Dozent, Schriftführer.
Schüke, Viktor, Kaufmann, Kassierer.
Gurz, Dr., Gustav, Kgl. Kammerjäger, Beisitzer.
Hoenemanns, Engelbert, Rechtsanwalt, Beisitzer.

Entstehung, Ziele und Leistungen

der

Alpenvereine.

Vortrag

des

Herrn Dr. Carl Arnold

in der

Sektion Hannover

des

Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

— * —

Freies Muth zu jedem Kampf und Leid
Hab ich thalwärts von der Höh' getragen;
Alpen! Alpen! unzergeßlich seid
Meinem Herzen ihr in allen Tagen.

(Venant.)

Die Entstehung der Alpenvereine ist so enge mit der Geschichte der Erschließung der Alpen verknüpft, daß Sie mir gestatten müssen, diese einer kurzen Betrachtung zu unterwerfen. Den alten Kulturvölkern, die sich um die Bildung des Schönheitsinnes so große Verdienste erworben haben, blieb die Hochgebirgswelt ganz unbekannt. Die Römer hörten die ersten Erzählungen von den Schrecken der Alpennatur durch den Alpenübergang Hannibals 218 v. Chr. und Hasdrubals 207 v. Chr. und bis zum Untergange ihres Reiches verblieb ihnen eine düstere Auffassung der Hochgebirgsnatur. Diese Furcht vor den Alpen vererbte sich auch mit den geographischen und naturwissenschaftlichen Kenntnissen griechischer und römischer Schriftsteller (Strabo, zur Zeit Christi, Silius Italicus † 100 n. Chr.) auch auf das Mittelalter. Wenn auch einige fahrende Meriker (Frater Felix Fabri 1484) die Alpenschönheit schilderten, Dante († 1321) schon höhere Berge der Aussicht halber bestieg, so waren im allgemeinen die Alpen doch nur eine unerwünschte Trennung großer, immer in nähere Handelsbeziehungen tretender Staaten. Petrarca suchte z. B. die mit seinem Bruder Gerh. 1336 unternommene Besteigung des Mont Ventoux durch den Hinweis auf die von Philipp dem Römerfeinde ausgeführte Besteigung des Sämus zu entschuldigen, so unverständlich war seinen Zeitgenossen diese That. Doch war im 15. Jahrhundert bereits eine oberflächliche Kenntnis der Hauptgebirgszüge vorhanden, in Folge des regen Verkehrs zwischen Deutschland und Oberitalien, 1470 wurde die Via mala angelegt, 1707 das Arner Loch eingesprenzt, 1728 die Semmeringstraße gebaut, 1757 das Grimselhospital aus Rücksicht auf die den Käsehandel zwischen Italien und der Schweiz unterhaltenden Säumer angelegt. Am Bergesgipfel kümmerte sich aber noch Niemand. In dem 1580 erschienenen Theatrum oder Schaubuch des Erdkreises von Ortelius finden wir auf der Karte an Stelle des Großglockners Wald angegeben, Walvasser (1688) führt in seiner Topographie des Herzogthums Kärnten zwar die Tauern aber nicht den höchsten Punkt an, welcher erst von Peter Anich auf seiner Karte von Tirol (1774) an der richtigen Stelle eingezeichnet ist. Doch wuchs im allgemeinen in der Zeit der Renaissance das Verständnis für die landschaftlichen Schönheiten, aber man fühlte sich mehr zu der lieblichen wie zu der erhobenen Natur hingezogen, wie aus den Gemälden Rafaels († 1520)

und seiner Zeitgenossen an den oft sehr sorgfältig ausgeführten Hintergründen, welche meist oberitalische Hügelandschaften darstellen, zu erkennen ist. Nur vereinzelt finden wir als Hintergrund wilde Bergparthien, so auf den Gemälden Lizzians († 1576) wo sich eben heimatische Eindrücke des in den Dolomiten gebornen Künstlers geltend machen. Zwar spricht schon Aeneas Silvius Piccolomini, der Geheimschreiber Friedrichs III. und spätere Papst Pius II. († 1464) davon, daß er seine gemüthlichsten Stunden auf dem Monte Amiata verlebt habe, aber die erste Besteigung eines höheren Berges ist wohl die 1517 erfolgte des Pilatus, welche trotz des strengen Verbots, den dort hausenden Geist des Landpflegers Pilatus nicht zu stören, aus Verlangen nach der Wahrheit der Sage von dem St. Gallener Stadtarzt und späterem Bürgermeister *Vadianus* (Joachim von Watt) im Vereine mit dem Luzerner Kanonikus *Chloectus*, dem Pfarrer und Professor *Mytonius* und *Konrad Grebel*, beide aus Zürich unternommen wurde. Mehr aus Liebe zur Natur wurde 1536 durch den Berner Professor *Rhelicanus*, Dr. *Peter Kunzen* und einigen Andern die Besteigung des Stochorns bei Thun (2995 m) unternommen, welche sogar von *Rhelicanus* in 130 Hexametern besungen wird.

Im Jahre 1555 besteigt der große Züricher Naturforscher und Arzt *Konrad Gesner* mit behördlicher Erlaubniß den Pilatus und liefert eine hochinteressante Abhandlung über die Flora und Fauna des Berges, welche er dem Arzt *Huber* in Luzern, der auch ein Bergsteiger gewesen zu sein scheint, widmete. Die Behauptung, daß der Geist des Landpflegers auf dem Pilatus hause, bekämpft er ganz energisch. *Gesner* ist jedenfalls der erste, den eine einzige Bergbesteigung nicht befriedigte, denn schon 1541 schreibt er: „So lange mir Gott das Leben schenkt, habe ich beschloffen, jährlich einige Berge zu besteigen, theils um die Gebirgsflora kennen zu lernen, theils um den Körper zu kräftigen und den Geist zu erfrischen.“ Von den Malern war wohl einer der ersten, welcher Landschaften um ihrer selbst und nicht blos als Hintergrund malte, *Salvatore Rosa* († 1673), bei welchem bereits eine überraschende Auffassung großartiger Naturszenen zu finden ist. Im allgemeinen freute man sich aber mehr der durch die Baumschere bezähnten Anlagen, zog Wiesen und geradlinige Alleen dem Hochgebirge vor und sah in den Bergen nichts als eine störende Scheidewand der Wälder und eine Quelle der Stürme und Nebel. Der Abscheu vor den Bergen ging auch auf die Luft über, welche in den Alpenthälern weht; so erschien z. B. 1705 zu Rostock eine Abhandlung, welche von der dortigen gesunden Luft handelt, und wird daselbst mit großer Gelehrsamkeit bewiesen, daß die Luft in den Schweizer-, Tiroler- und Rätischer-Bergen wegen ihrer Ungesundheit und Rauheit die Gemüther der Bewohner ganz dumm mache; bei diesen Bergbewohnern rühre das Heimweh davon her, daß sie die in der Fremde gesündere und reinere Luft nicht vertragen könnten, gleich den Wiedehopfen, die an übelriechenden Mist gewöhnt, anderswo nicht gedeihen könnten.

Mit Beginn des 18. Jahrhunderts traten die eigentlichen Apostel für die bis dahin im allgemeinen so verachtete Hochgebirgsnatur auf. Der erste, welcher ein ganzes Alpengebiet, nämlich die Schweiz auf

9 Bergreisen von 1702 bis 1711 studiert und wissenschaftlich bearbeitet hat, ist der Züricher Professor *Johann Jakob Scheuchzer*, der Schweizer *Plinius*, welcher, abgesehen von seinen wissenschaftlichen Arbeiten über die Alpen, auch zuerst der großen Menge das Auge für die Pracht der Hochgebirgswelt geöffnet hat.

Mehr noch wie *Scheuchzer* wirkte in letzterer Beziehung der große schweizerische Dichter und Arzt *Albrecht von Haller* († 1777) durch sein herrliches „die Alpen“ und das Verlangen nach denselben schilderndes Gedicht „die Alpen“. Ihm zur Seite steht als mächtiger Bahnbrecher *J. J. Rousseau* († 1778), der z. B. in seinem 23. Briefe der „*Heloise*“ die Eindrücke der Alpenwelt mit noch nicht vernommener Begeisterung schilderte. Mit diesen Männern schließt die Zeit, in welcher Bergbesteigungen nur vereinzelt ausgeführt wurden und mit *Rousseau's* großem Landsmanne *H. B. von Saussure* († 1799) beginnt die neue Periode der freien naturwissenschaftlichen Gebirgsforschung. *Saussure* war der erste, der sein ganzes Leben der Erforschung der Alpen widmete und einer der ersten, welche den höchsten Berg Europas bestiegen. Er veröffentlichte 1779 die Ergebnisse seiner Forschungen in den Werken „Reisen durch die Alpen“ und fast gleichzeitig mit ihm eröffnet *Hohenwart* die Erforschung der Ostalpen, *Ramond* die der Pyrenäen zc. Neben diesen Forschern helfen unsere großen Dichterkürsten durch ihre begeistertsten Schilderungen die Entwicklung des Sinnes für die Schönheiten der Alpenwelt ausbauen. So erschlossen sich allmählig die stillen Hochthäler unserer Alpen, aber erst 1770 wurde zum erstenmale ein eisbedeckter Gipfel betreten und zwar von den Genfer Naturforschern *Gebrüder De Luc* der später mit dem Namen *Buet* bezeichnete, vergletscherte Gipfel des Chamounixthals. Bereits im August 1786 wurde der höchste Gipfel Europas, der *Montblanc*, von Dr. *Paccard* aus Genf unter Leitung von *Jakob Valmat* erstiegen, nachdem *Saussure* schon 1760 eine ansehnliche Belohnung für die Auffindung eines Weges hatte ausschreiben lassen. Das Chamounixthal wurde im Jahre 1741 von den Engländern *Wynham* und *Pococke* als den ersten Fremden betreten, welche bis an das mer de glace vordrangen und wohl die erste Gletschertour machten. Aus Furcht vor den vermeintlichen Barbaren, welche die Abhänge des *Montblanc* bewohnen sollten, hatten sie sich nicht nur selbst gut bewaffnet, sondern auch noch eine Anzahl wohlbewaffneter Reisebegleiter mitgenommen.

Etwas später begann die Erstklimmung der höchsten Spitzen in den deutschen Alpen, welche namentlich angeregt wurde durch die Beschreibung der von *Saussure* ausgeführten *Montblancbesteigung* (1787) und den Aufschwung der Naturwissenschaften. Auf Veranlassung des naturfönnigen Erzbischofs *Fürst Salin* wurde von dem Generalvikar *Sigmund von Hohenwart* am 25. August 1799 der *Kleinwöldner*, den man für ebenso hoch wie die andere Spitze hielt, mit *Martin Loch* und anderen Heiligenblutern erstiegen und ein von dem *Kirchensfürsten* eigens zu dem Zwecke bestelltes eisernes Kreuz dort aufgestellt. Im folgenden Jahre ließ der *Fürstbischof* an der sog. *Hohenwartcharte* (3188 m) und 1801 sogar auf der *Ablerzruhe* (3463 m) eine *Nothhütte*

errichten. Es sind dies aber nicht die ersten Schutzhütten, welche rein alpinen Zwecken dienen, sondern bereits kurz nach der Erschließung des Chamounixthals durch Pococke und Wyndham errichtete der Engländer Blaire eine Hütte am Montanvert. Die höchste Spitze des Glockners erstieg zuerst der bei den späteren Saalm'schen Expeditionen betheiligte Studiosus Stanig am 29. Juli 1800 und leitete dort die Aufstellung eines Kreuzes und eines Barometers. Im Jahre 1804 wurde auf Veranlassung des edlen, für die Natur hochbegeisterten Erzherzogs Johann von Oesterreich die Spitze des Ortler durch den Passierer Jäger Joseph Pichler mit den Zillertaler Bauern Klausner und Reiter am 27. September über den unteren Ortlerferner und die hintere Wandlu erstiegen. Diese und die späteren Expeditionen betrieb der Botaniker Dr. Sehard. Diese Erstleistungen hatten die Aufmerksamkeit der Gebildeten wiederholt auf die Eismwelt gelenkt und die Erklimmung unbetretener Gipfel und Pässe wuchs rasch an.

Während aber bereits Ende der zwanziger Jahre die Anzahl der Vergnügungsreisenden in der Schweiz eine beträchtliche geworden war, war es eine Ausnahme, wenn man in den deutschen Alpen Fremde in größerer Anzahl vorfand. Diejenigen aber, welche in die deutschen Alpen wanderten, waren meist aus den benachbarten Ländern und zur größten Anzahl Maler. Von den Künstleridyllen der 30er Jahre erzählt noch manches Fremdenbuch am Chiem-, Schlier- und Tegernsee. Der bekannte alpine Schriftsteller Dr. Amthor sagt in seiner Vorrede zum ersten Bande seines Alpenfreundes: „Als ich im September 1839 zum ersten Male die Alpen durchzog, war ich in Hallstadt neben Albalbert Stifter tagelang der einzige Gast, da fuhren nur patriarchalische Einbäume auf dem Königssee, da geberdeten sich die Wirthshausrechnungen in Zell am Ziller noch als ein Muster von Bescheidenheit, und auf dem ganzen 42 Stunden langen Weg von Innsbruck über Mittenwald, Partenkirchen, Weilheim, Starnberg nach München begegnete mir nicht ein Tourist.“

Bis vor zwei Jahrzehnten waren die deutschen Alpen im ganzen Großen die Domain der Berggänger; die Fremden, welche im hochgepackten Reisetwagen die Uebergänge nach Italien oder die Kurorte einiger Thäler aufsuchten, bekamen nur die altbekannten großen Heerstrassen zu sehen. Das ist namentlich anders geworden, seitdem der eiserne Schlüssel des Schienenweges die Thore auch zu dieser Feste gesprengt hat, wie er schon zuvor die nachbarliche Schweiz bezwungen hatte; allsommerlich ergießt sich nun ein Strom von Reisenden durch diese Thore und verbreitet sich kreuz und quer den bahnbrechenden Dampfrollen folgend über das Land. Aber nicht eng wie in der Schweiz drängt sich der Reisendenstrom in den deutschen Alpen zusammen, denn dieses Gebiet ist ein 3mal größeres. In gleichem Verhältnisse ist auch seine Gliederung eine weitläufigere, seine Thäler sind länger, seine Ströme mächtiger, seine Gebirgsstöcke ausgedehnter; in so großartigen Dimensionen auf- und ausgebaute Hochgebirgsgruppen wie die Oetzthaler Alpen, die hohen Tauern, der Ortler, eine solche Mannigfaltigkeit der Zu- und Uebergänge und vor allem eine solche Ursprüng-

lichkeit der dort heimischen Menschenkultur hat die Schweiz nicht aufzuweisen.

Bald nach dem Erwachen des allgemeinen Interesses für die Alpenwelt, also Ende des vorigen Jahrhunderts, wurde aus Sauffures Munde zuerst der Vorschlag laut zur Erschließung und Erforschung der Alpenwelt durch die planmäßig geeinte Kraft vieler Gleichgesinnten. Die Ausführung dieses Planes wäre zu jener Zeit nur in den engsten Kreisen der Alpenbewohner selbst möglich gewesen, denn für den fernern Wohnenden war eine Reise nach der Schweiz oder nach Tirol damals ein sehr langwieriges und kostspieliges ja nicht ganz gefahrloses Unternehmen. Erst als Mitte dieses Jahrhunderts die ersten Schienenwege den Rand der Alpen erreichten, waren diese allen europäischen Nationen nahe gerückt. Mit dieser unerläßlichsten Vorbedingung für den stärkeren Besuch der Alpen wuchs dann auch das Interesse für die Alpennatur und es suchten und fanden sich Vereinzelte auch in den Städten des Flachlandes, denen es ein Bedürfnis war, sich über ihre Erlebnisse und Entdeckungen auszusprechen und für das kommende Jahr neue Pläne zu beraten.

Am 22. Dezember 1857 traten unter William Kennedy 32 kühne Bergsteiger in London zusammen und bildete den Alpine Club, der anfangs nur in der Schweiz wirkte und jetzt, wo das Material für unerhörte Bergfahrten in den Alpen sich vermindert hat, in den Anden, dem Kaukasus und Himalaya seine Ziele verfolgt. Infolge seiner strengen Statuten, der hohen Aufnahmegebühren etc. zählt er auch heute kaum 600 Mitglieder. Dieser Club hat die kühnsten und schwierigsten Bergpartien ausgeführt und seinen Hauptzweck bildet auch heute noch der Bergsport. Zu seinen hervorragenden Publicationen gehört das Prachtwerk „Peaks, passes and glaciers“ (London 1860—62, 3 Bde.), ferner der berühmte „Alpine Guide“ von J. Ball und das „Alpine Journal“, seit 1863 ununterbrochen erscheinend.

Nächst dem wurde im Jahre 1862 zu Wien von einer Reihe tüchtiger Gelehrter und leidenschaftlicher Alpenfreunde der „Oesterreichische Alpenverein“ mit 627 Mitgliedern gegründet, dessen Thätigkeit besonders in den ersten Jahren auf literarische Publicationen gerichtet war, deren Bediegenheit ihm, obwohl er erst allmählich eine Thätigkeit nach außen entfalten konnte, viele Freunde in Oesterreich nicht minder als in Deutschland verschaffte. 1863 erschien der erste, 1864 der zweite Band der Mittheilungen des österreichischen Alpenvereins, 1864 erschien 1 Heft „Verhandlungen des österreichischen Alpenvereins“, 1865 bis 1871 erschienen 7 Bände unter dem Titel „Jahrbuch des österreichischen Alpenvereins“, der 9. und letzte Band erschien dann 1873.

Im Jahre 1863 wurde der „Schweizer Alpenclub“ und der „Italienische Alpenclub“ gegründet. Der erstere leistete im ersten Decennium seines Bestehens in wissenschaftlicher Hinsicht das bedeutendste von allen Vereinen, was bei der relativ engen Begrenzung seines Arbeitsgebietes und der hohen Stufe, auf der sich die Kultur dieses Landes und alle Zweige der Alpenkunde bereits befanden, leicht möglich war; dieser Verein besteht aus etwa 3000 Mitgliedern

in 19 Sektionen, aus deren einer in dreijährigem Turnus der Central-ausschuß gewählt wird; er hat sich zur Aufgabe gestellt „zu Discours topographischen Atlas der Schweiz einen lebendigen Kommentar zu liefern“, wonach die Forschungen unter einem dreifachen Gesichtspunkte, einem topographisch-beschreibenden, einem naturwissenschaftlichen und einem artistischen ausgeführt werden. Sein Organ ist das mit vor-trefflichen Karten ausgestattete „Jahrbuch des Schweizer Alpenclubs“.

Der italienische Alpenclub zählt 84 Sektionen mit etwa 4000 Mitgliedern hat seinen Sitz zu Turin und verfolgt die natur-wissenschaftliche Erforschung der Alpen und des Appennin, worüber in seinem Organ „Giornale delle Alpi, degli Appennini e dei Volcani“ berichtet wird.

Im Jahre 1869 wurde in München zunächst von einer kleinen Anzahl von Alpenfreunden aus Deutschland und Oesterreich der „Deutsche Alpenverein“ gegründet, der nach wenig Monaten schon 22 Sektionen mit 1070 Mitgliedern zählte und 1870 und 71 je 1 Band Abhandlungen unter dem Titel „Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins“ herausgab. Bald nach Gründung dieses rasch erblühenden Vereins wurde allerseits der Wunsch laut, daß er sich mit dem österreichischen Alpenverein verbinden möchte, da ja beide Vereine doch dasselbe Ziel verfolgten.

Hierzu war der erste Schritt die Ausgabe gemeinsamer Publikationen, deren erster Band 1872 als „Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins“ zugleich als dritter Band der Publikationen des deutschen und zehnter Band der Publikationen des österreichischen Alpenvereins erschien. 1874 vereinigten sich die beiden Vereine zu einem einzigen, dem „Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereine“, der heute 130 Sektionen mit etwa 17,000 Mitgliedern zählt, welche über ganz Deutschland und Oesterreich von der Nordsee bis zur Adria und von Straßburg bis zur Ostmark verbreitet sind. Neben die politische Kluft hinweg, welche seit 1866 Deutschland und Oesterreich trennt, vereinigten sich beide Vereine und es finden sich jetzt in dem Gebiete der erhabenen Alpen die politisch getrennten Söhne Deutschlands zusammen. In der Liebe zu den Bergen und in den Bestrebungen ihrer Erforschung fühlen sie sich einig und wirken alle nach Kräften darauf hin, daß das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit im ganzen deutschen Volke nicht untergehe. —

Deutschland und Oesterreich — zwei Seelen und ein Gedanke,
Oesterreich und Deutschland — zwei Herzen und ein Schlag.

Möchte dankt der Verein, trotzdem er sich von jeder Politik fernhält, gerade der erwähnten nationalen Tendenz den ganz unerhörten Aufschwung in den wenigen Jahren seines Bestehens. 1874 zählte der Verein 3682 Mitglieder in 43 Sektionen, 1880 8753 in 71 Sektionen, 1886 17000 in 130 Sektionen.

Im Gegenjake zu unseren Vereinen entstanden in Oesterreich noch weitere alpine Vereine, welche mehr oder minder scharf ihre Beschränkung auf die Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie betonten. Zwei dieser Vereine, der österreichische Touristenklub mit 7000 Mitgliedern in 41 Sektionen und der steirische Gebirgsverein

mit etwa 2000 Mitgliedern, unterhielten stets die besten Beziehungen zu unseren Vereinen, während der im Jahre 1878 gegründete „Alpenclub Oesterreich“ nun „Oesterreichischer Alpenclub“, welcher von 1500 Mitgliedern jetzt wieder auf 823 zurückgegangen ist, anfangs sich den Anschein gab, als hätten nur seine Mitglieder Achtung und Liebe für das österreichische Kaiserhaus. In neuerer Zeit hat jedoch auch dieser Verein sein Verhalten gegen den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein wesentlich geändert. Im italienischen Südtirol besteht eine „Societa degli Alpinisti Tridentini“ mit 350 Mitgliedern, deren Beziehungen zu dem „Club Alpino Italiano“ innigere sind, wie zu den deutschen Alpenvereinen. Ferner besteht noch ein siebenbürgischer und ein ungarischer Karpathenverein, die Societa alpina Friaulina und ein galizischer Litraverin. Von allen Nationen zeigte die französische zuletzt alpines Interesse, trotzdem gerade in ihrem Gebiete einer der großartigsten und noch am wenigsten erschlossene Theil der Alpen liegt. Erst im Jahre 1874 wurde der „Club Alpin Francais“ errichtet, welcher übrigens in seinen Bestrebungen den Gedanken erkennen läßt, das heranreifende Geschlecht zu stärken für den Tag der Vergeltung mit den Siegern von 1870. Infolge dieser Bestrebungen zeigt dieser Verein eine eigenartige Zusammensetzung, indem z. B. alle militärischen Rangstufen von den höchsten bis zu den niedrigsten in hervorragender Weise vertreten sind. Andererseits ist es aber eine erfreuliche Erscheinung, daß gerade vom „Club Alpin Francais“ die ersten Anregungen ausgingen, alle Alpenvereine zu einer erspriesslichen Verständigung über ihre gemeinsamen Interessen und Aufgaben zu vereinigen. Infolge dessen finden seit dem Jahre 1879 von Zeit zu Zeit internationale alpine Versammlungen abwechselnd in den Ländern der beteiligten Vereine statt. Die 4. dieser Versammlungen tagte am 12. und 13. August 1882 in Salzburg, die 5. am 30. und 31. August 1885 in Turin. Die Vertreter unseres Vereins wurden dabei stets mit größter Auszeichnung behandelt und ihnen überall der erste Platz als Angehörige des größten alpinen Vereins eingeräumt. Im Jahre 1883 gab es in Europa 73 Touristenvereine mit etwa 80,000 Mitgliedern, von denen 16% auf den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein kamen.

Wenden wir uns nun zu der Thätigkeit unseres Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, so haben wir namentlich 3 Richtungen desselben zu besprechen, welche sich gegenseitig ergänzen, nämlich:

1. Die literarischen Veröffentlichungen. Außer den alle 14 Tage in Zeitungsform erscheinenden „Mittheilungen“ erhält jedes Mitglied am Ende des Jahres einen Band der „Zeitschrift“. Diese Zeitschrift, welche im Buchhandel zu Preisen verkauft wird, welche allein schon dem Vereinsbeitrage gleichkommen, enthält wissenschaftliche Abhandlungen, Reiseberichte, Darstellungen von Gebirgsgebenden namentlich in Lichtdruckmanier, Karten, Panoramen u., und hat wesentlich dazu beigetragen, die Meinung, daß der Alpenverein nur ein Verein von Bergsteigern sei, gründlich zu widerlegen.

Mit der in 5 Abtheilungen erfolgten Herausgabe der „Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Alpenreisen“ wird versucht, Beobachtungen auf Alpenreisen durch Nichtfachmänner für die Wissen-

schaft nutzbar zu machen, und andererseits den Nichtfachmann über Art und Weise der anzustellenden Beobachtung zu unterrichten. Gegenwärtig wird an der Herausgabe einer „Geschichte der Erforschung der Ostalpen und Erstigung ihrer Gipfel“ gearbeitet.

Auch einzelne Sektionen haben Veröffentlichungen herausgegeben oder unterstützt.

2. Die Weg- und Hüttenbauten. Der Verein besitzt gegenwärtig (1886) in allen Gruppen der Alpen Deutschlands und Oesterreichs nicht weniger als 70 Hütten, welche zum Theil im Sommer bewirthschaftet werden und meistens mit Hausapotheken, Gletscherseilen, Eispickeln, Laternen u. s. w. ausgerüstet sind. Der Werth der Hütten sammt Einrichtung überschreitet 200,000 Gulden, für Wegbauten sind schon über 60,000 Gulden verausgabt worden.

3. Die Organisation und Sicherung des Führerwesens. Der Alpenverein wird von den Behörden als Berater und Vermittler bei der Aufstellung der Führer gezogen. Ferner wurden durch Anregung der Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins Führervereine ins Leben gerufen, welche unter Beaufsichtigung der betr. Sektion selbst Kontrolle über Mitglieder ausüben. Von der Sektion Hamburg wurde an sämtliche autorisirte Bergführer eine „Anleitung zur Hilfeleistung bei Unglücksfällen im Gebirge“ und an 300 derselben das betreffende Verbandszeug vertheilt. Der Centralausschuß pflegt die im Verlage des Vereins erscheinenden Karten und Panoramen allen Führern des bezüglichen Gebiets auf Verlangen zu schenken. Der Verein führte Führerabzeichen ein, welche die politischen Behörden an die autorisirten Führer vertheilt haben, ferner ist in den „Mittheilungen“ ein Verzeichniß der in den deutschen und österreichischen Alpen autorisirten Führer veröffentlicht worden. Im Jahre 1878 wurde auf der Generalversammlung zu Fühl eine Führerunterstützungskasse gegründet. Zur Ausbildung der Führer finden in den Wintermonaten Führerinstruktionskurse unter Leitung bestimmter Sektionen statt, auch ist mit der Aufstellung von Führerbibliotheken begonnen worden.

4. Hieran schließen sich noch verschiedene wissenschaftliche Unternehmungen außer den Veröffentlichungen, z. B. die Errichtung neuer oder Vervollkommnung schon bestehender meteorologischer Stationen (Wendelstein, Geisberg, Schmittenhöhe, Rathhausberg b/Gastein, Untersberg, Hoher Sonnenblick 3103 m, höchste europäische Station), die Mappirung einzelner Gebirgsgegenden, sowie auch mehrfach rein humanitäre Bestrebungen zu Gunsten der Alpenländer, so die Aufzuchtungen und die Unterstützungen bei Elementarereignissen etc. Bei den im Herbst 1882 in Südtirol und Kärnten hereingebrochenen furchtbaren Ueberschwemmungen konnte der Alpenverein allein 154935 Gulden zur Unterstützung aufbringen. Von den zahlreichen Begünstigungen, welche den Vereinsmitgliedern zu Theil werden, hebe ich folgende hervor:

1. Fahrpreisermäßigungen.

(Legitimierung mittels der mit der Photographie und dem Sektionsstempel versehenen Mitgliedskarte, 25 Kilo Freigepäck.)

Auf Dampfschiffen.

I. Donau-Dampfschiffahrt. Auf der Strecke Passau-Gainburg Benützung des I. Platzes gegen Bezahlung des Fahrpreises der II. Klasse.

II. Attersee-Dampfschiffahrt. Wie bei I. Segit.-Karte!

III. Wörthersee-Dampfschiffahrt. Auf dem Dampfer „Neptun“ wie bei I.

IV. Mondsee-Dampfschiffahrt. Ermäßigung von 50%.

V. Hallstättersee-Dampfschiffahrt. Wie bei IV.

VI. Wolfgangsee-Dampfschiffahrt. Wie bei IV.

VII. Traunsee-Dampfschiffahrt. Ermäßigung von 50% auf der I. Schiffsklasse, zwischen den Stationen Smurden, Traunkirchen und Traunsee.

VIII. Ammersee-Dampfschiffahrt. Wie bei I., giltig auch für die nächsten Angehörigen (Frau und Kind).

IX. Oesterreichisch-ungarischer Lloyd auf den istrisch-dalmatinisch-albanesischen Linien und auf der Linie Triest-Venedig: Benützung der ersten Schiffsklasse gegen Bezahlung der nächstliegenden. (Legitimationskarte vom Vorstand der Sektion Küstenland, Herrn P. A. Pazzo, Rheber in Triest, zu beziehen.)

Auf Eisenbahnen.

I. Kremsthal-Bahn. Benützung der II. Klasse mit einer Fahrkarte der III. Klasse und der III. Klasse mit einer halben Fahrkarte der II. Klasse.

II. Bozen-Meraner-Bahn. Ermäßigung von 33 1/3%, giltig vom 15. Mai bis 31. Oktober. Mitglieder der Sektionen in Südtirol benötigten Legitimationskarten.

III. Oesterreichische Nordwestbahn.

Für Fahrten von Deutschbrod und den nördlich von Deutschbrod gelegenen Stationen nach Wien, bezw. von Wien nach Deutschbrod und den nördlich von Deutschbrod gelegenen Stationen, wie bei I. (Courierzüge ausgenommen.) Legitimationskarten.

IV. Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn. Für Fahrten von Wien nach Bräunau-Brünnlich und den nördlich hievon gelegenen Stationen nach Wien. Benützung der II. Wagenklasse mit Fahrkarten III. Klasse, und der III. Klasse mit halben Billets II. Klasse, bei gemeinschaftlicher Fahrt in Gruppen von mindestens 5 Personen, giltig vom 1. Mai bis 31. Oktober. Legitimationskarten.

V. Oesterreichische Süd-Bahn.

Für Mitglieder, mit Ausnahme der Sektionen in Kärnten und Tirol, vom 15. Mai bis 14. Oktober. A) Die Fahrt (mit Ausnahme der Courierzüge 1 und 2) in der II. und III. Wagenklasse mit einer halben Post- resp. Sitzzugskarte der nächst höheren Wagen-

Klasse innerhalb der Stationen Kuffstein-Alla und Franzensfeste-Klagenfurt, mit beliebigen Unterbrechungen, ohne Rücksicht auf Einbruchs- und Bestimmungsstation;

B) ebenso auf den Strecken Wien-Klagenfurt (via Marburg) und Triest-Klagenfurt (via Marburg), wenn die Hinreise von einer Station der Hauptlinie Wien-Triest aus mit einer direkten Fahrkarte nach Klagenfurt (via Marburg) oder darüber hinaus, bezw. die Rückreise von einer Station der Strecken Kuffstein-Alla und Franzensfeste-Klagenfurt mit einer direkten Fahrkarte nach einer Station der Hauptlinie Wien-Triest (via Marburg) unternommen wird. — Selbe Legitimationskarten.

VI. K. k. Generaldirektion der österr. Staatsbahnen.

Für die Strecken derselben werden Abonnementskarten ausgegeben.

Die Benützung der Abonnementskarten ist nur gegen Vorweisung der mit der Photographie des Inhabers und dem Sektionsstempel versehenen Mitgliedskarte gestattet. Jeder mit Abonnementskarte Reisende ist verpflichtet, auf Verlangen des Zugpersonales sich durch Vorweisung der Mitgliedskarte zu legitimieren.

Die Familien-Angehörigen von Mitgliedern sind gleichfalls berechtigt, mit Abonnementskarten zu reisen, jedoch nur dann, wenn die Fahrt gemeinsam mit dem betreffenden Vereinsmitgliede unternommen wird, d. h. jedes Mitglied hat das Recht, auch für seine Familien-Angehörigen Abonnements-Karten zu benützen, wenn es die betreffende Fahrt mit jenen gemeinsam zurücklegt.

Nichtgebrauchte Abonnementskarten können mit 3% Abzug wieder gegen Baargeld umgetauscht werden.

VII. Zu den Generalversammlungen des Alpenvereins gewähren alle süddeutschen Bahnen Retourbillets mit 4 wöchentlicher Gültigkeit.

2. Der Atlas der Alpenflora nebst Text wird zu 38 Mark geliefert, während er in Buchhandel das Doppelte kostet.

3. C. Hölzel in Wien, Ruissenstrasse 5, liefert die Wandkarte der Alpen von H. von Haardt und die Bilder „Gletscherphänomene“ von Simony zu bedeutend ermäßigten Preisen und gibt außerdem den Sektionen noch 10% Rabatt.

4. Die Buchhandlung von Lampart & Cie. in Augsburg liefert Waltenbergers Drographie des Wettersteingebirges statt zu 6 Mark zu 4 Mark, Drographie der Allgäuer Alpen statt zu 3 Mark zu 2 Mark.

5. Ravenstein in Frankfurt a/M. liefert die von ihm gestochene Karte der österreichischen Alpen in Wältern, das Blatt statt 5 Mark zu 3.50 Mark.

6. Die vom Verein in 5 Abtheilungen herausgegebene Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Alpenreisen kann zu 3.50 Mark durch die Sektionen bezogen werden.

7. Das k. k. militärgeographische Institut gibt die Blätter der neuen österreichischen Spezialkarte durch Vermittlung der Sektionen mit 25% Nachlaß ab.

8. In den Schutzhütten des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins und der meisten übrigen Vereine zahlen Mitglieder die Hälfte der Tagen und haben bei Ueberfüllung das Vorrrecht auf Betten etc. Außer diesen speziellen Vergünstigungen ist aber auch die Umechtnlichkeit auf Gebirgsreisen überall Vereinsgenossen und also leicht Ansprache und Gesellschaft zu finden, nicht zu unterschätzen.

Dadurch, daß fast jeder größere Gebirgsort Sitz einer Sektion ist, kann man überall genaue Auskunft über in dem betreffenden Gebiete auszuführende Touren erhalten und wer je vom Regen in einem solchen Orte längere Zeit festgehalten wurde, wird stets mit Dank daran denken, wie ihm die dort einheimischen Sektionsmitglieder über die Zeit hinweghalfen. Bei den Wirthen, namentlich an kleineren Gebirgsorten, kann ein Vereinsmitglied darauf rechnen, mit einer gewissen Rücksicht bedient zu werden, ja eine Anzahl von Wirthen gewähren unsern Mitgliedern ermäßigte Preise. Daß Führer und Träger, die ja fast alle unter der Aufsicht des Vereins stehen, sich bei den Mitgliedern desselben besonders zusammen nehmen, liegt in der Natur der Sache. Um sich von der großen Beliebtheit des Vereins in den Alpenländern, sowie von der Herzlichkeit des Verkehrs zwischen der Bevölkerung und den Sektionen des Nordens und Südens zu überzeugen, braucht man nur eine der jährlich an einem Orte des Alpengebietes stattfindenden Generalversammlungen zu besuchen; die Eindrücke, die der Besucher mit sich nimmt, werden ihn in der Ueberzeugung bestärken, daß unser Verein auf breiter wohlgegründeter Basis sicher ruht, und daß der von demselben eingeschlagene Weg die glänzendsten Resultate zeitigt, so daß nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch die andern Besucher, und vor allem die Bewohner unserer lieben deutschen Alpen von Herzen mit einstimmen in den Ruf:

Es lebe und gedeihe der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein.

In der Generalversammlung der Sektion am 6. April 1886 wurden nachstehende Aenderungen der Statuten einstimmig beschlossen:

ad § 5. Die Entrichtung des Jahresbeitrages muß bis zum 1. März des laufenden Jahres erfolgen; der Beitrag wird vom 1. Januar 1887 an von 9 auf 10 Mark erhöht.

ad § 12. Die ordentliche Generalversammlung findet im Januar eines jeden Jahres statt.

ad § 12 und § 13. Die Einladung und die Tagesordnung zu den Generalversammlungen muß spätestens 8 Tage vor dem Stattfinden derselben durch je ein einmaliges Inserat im Hannoverischen Courir und Tageblatt bekannt gemacht werden. Die ordnungsmäßige Bekanntmachung muß in der Generalversammlung durch das Sitzungsprotokoll bestätigt werden.
